

Praktikum in Dublin

Um 13:00 Uhr standen wir an diesem Samstag in Frankfurt am Flughafen. Wir waren schon ganz aufgeregt und konnten es kaum erwarten. Das Abenteuer Auslandspraktikum schien immer in weiter Ferne, doch nun standen wir hier und warteten am Gate auf den Einlass. Als ich nach eineinhalb Stunden Flug und 20 Minuten Fahrt meine Unterkunft betrat, war ich erst einmal geschockt. Die Straßen lagen voller Müll und das Apartment entsprach nicht gerade meinen Vorstellungen oder den Bildern. Nachdem wir die Stadt erkundet hatten, stand unser Entschluss eigentlich fest: Wir wollten sofort wieder nach Hause. Jedoch wollten wir ein zusätzliches Zertifikat, welches nur mit einem vierwöchigen Praktikum zu erlangen war. Nachdem wir eine Nacht darüber geschlafen hatten, wollten wir Dublin und unseren Unternehmen eine Chance geben, weshalb wir unseren ersten Arbeitstag abwarten wollten. Um 9:00 Uhr montags begann mein erster Arbeitstag. Zuerst waren einige formelle Dinge zu erledigen. Im Laufe des Tages setzte ich das im Unterricht erlernte ins praktische um. Der erste Tag ging schnell rum und nun stand auch fest, dass wir das Praktikum doch durchführen. Auch am Schluss wurden wir mit Dublin und der "grünen Insel" nicht richtig warm, jedoch machten wir das Beste daraus. Mein Aufgabengebiet war nicht immer abwechslungsreich. Die erste Woche verbrachte ich mit recherchieren für einen Jahresbericht. Ich sollte außerdem verschiedene Dokumente überprüfen und Briefe verfassen. Meine Mitarbeiter waren immer freundlich und man konnte sie mit Fragen aller Art löchern. Da mein Unternehmen eine nationale Gemeinnützigkeitsorganisation ist, hat sie einen hohen Stand im ganzen Land. Auf der Insel sind etwas 470.000 Menschen von Asthma betroffen, weshalb immer etwas zu tun war. Um den Patienten noch bessere Unterstützung zu bieten, sollte ich oft verschiedene Medikamente und ähnliches recherchieren. Um Spenden zu erlangen, waren auch einige Events zu organisieren. Hierfür musste erst einmal eine passende Location gefunden werden. Unter anderem organisierte die gemeinnützige Organisation auch Fort- und Weiterbildungen für Krankenschwestern, welche wir planten und im Anschluss analysierten um einen noch besseren Standard bieten zu können. Um auch die Apotheken auf dem neusten Stand zu halten, stellte ich verschiedene Kisten mit Literatur- und Informationsmaterial zusammen. Auch zu der Website des Unternehmens durfte ich etwas beitragen, da diese nicht gerade auf dem neusten Stand war und somit eine Auffrischung nötig hatte. Da in meinem Unternehmen auch einige Praktikanten aus

anderen Ländern waren, konnte ich mich immer mit diesen austauschen und man fühlte sich nie allein. Auch wenn uns das Land oder die Stadt nicht unbedingt zugesagt hat, war ich am Ende meines Praktikums froh, dass ich es durchgezogen habe. Ich konnte vieles lernen und in der Schule erlerntes anwenden. Die Zeit vergeht wie im Flug und man wird es im Endeffekt nicht bereuen. Man kann sich beruflich orientieren und weiß am Ende, ob man in dieser Branche später einmal arbeiten will oder ob die Branche einen nicht mehr anspricht. Obwohl anfangs alles unmöglich schien und uns unsere Familien und Freunde so sehr fehlten, sind wir nun um einige Erfahrungen reicher. Uns wurde so viel Vertrauen entgegengebracht und waren dafür sehr dankbar. Aus meinem Praktikum selbst kann ich nur gute Erfahrungen mitnehmen. Jedoch würde ich alles anders planen und würde nie mehr eine Organisation (in diesem Fall die Organisation Praktikawelten, Anm. d. Red.) mit der Suche eines Unternehmens und einer Unterkunft beauftragen. Auch jedem anderen kann ich nur empfehlen seinen Aufenthalt im Ausland selbst in die Hand zu nehmen, da einem zuvor versprochene Leistungen am Ende doch nicht zur Verfügung stehen. Ich habe festgestellt, wie gut es uns in Deutschland geht. Ich weiß unseren hohen Lebensstandard nun zu schätzen und bin froh wieder in Deutschland zu sein und hier leben zu dürfen.